

Kein Nazitreffen in Eschede – Veranstaltungsort nun Anklam

Die Befürchtungen, dass erneut ein neonazistisches Treffen auf dem Gelände des Heimathofes Eschede stattfinden könnte, haben sich nicht bestätigt. Wie am heutigen Donnerstag bekannt wurde, haben die Veranstalter das sogenannte „Haus Jugendstil“ in Anklam (Mecklenburg-Vorpommern) als neuen Veranstaltungsort benannt.

Damit ist klar: Der angekündigte „Besuch im Norden“ wird nicht in der Südheide stattfinden. In Eschede hatte es im Vorfeld erhebliche Sorgen gegeben, dass der Heimathof als Versammlungsort für die rechtsextreme Szene genutzt werden könnte – nicht zuletzt, weil dort am selben Tag auch der Christopher Street Day (CSD) in Celle stattfindet. Beobachter vermuteten ein mögliches provokatives Aufeinandertreffen beider Veranstaltungen. Die Anspannung unter lokalen Initiativen, Behörden und zivilgesellschaftlichen Gruppen war entsprechend hoch.

„Haus Jugendstil“ in Anklam erneut Veranstaltungsort

Stattdessen soll das Treffen nun im „Haus Jugendstil“ in Anklam stattfinden – einer Immobilie, die seit Jahren ein bekannter Treffpunkt der rechtsextremen Szene in Mecklenburg-Vorpommern ist. Das Gebäude wurde 2007 von den Neonazis Enrico Hanisch und Alexander Wendt erworben. Beide waren Mitglieder lokaler Kameradschaftsstrukturen und auch für die NPD aktiv. Das Haus diente nicht nur als Veranstaltungsort für Konzerte und Treffen, sondern auch als „Bürgerbüro“ des früheren NPD-Landtagsabgeordneten Michael Andrejewski.

Wendt ist mittlerweile in der Partei „Die Heimat“ (ehemals NPD) aktiv und organisiert zudem Neonazi-Konzerte auf seinem Gelände im nahegelegenen Salchow. Hanisch betreibt im Haus Jugendstil den sogenannten „Pommerschen Bücherdienst“, inklusive einer öffentlichen „Bücherei“, die mit rechten Schriften bestückt ist.

Öffentlichkeit verhinderte Verlagerung nach Eschede

Ein wesentlicher Grund für die Verlagerung des Treffens nach Anklam dürfte die frühzeitige öffentliche Thematisierung der ursprünglichen Pläne gewesen sein. Verschiedene antifaschistische Gruppen, unter anderem die Initiative antifa-lg-ue.org, hatten bereits im Mai auf die Gefahr eines erneuten Treffens in Eschede hingewiesen. Dadurch wurde ein stilles Zustandekommen offenbar verhindert.

In Eschede herrscht unterdessen zunächst Erleichterung. Die Sorge um einen weiteren rechtsextremen Aufmarsch im Ort war in den vergangenen Wochen erneut aufgeflammt – auch vor dem Hintergrund mehrerer Veranstaltungen, die den Heimathof regelmäßig zum Ziel neonazistischer Treffen machten. Ein klares Zeichen der Zurückweisung bleibt weiterhin Wunsch vieler Menschen vor Ort.

Ob sich das Neonazitreffen in Anklam tatsächlich wie angekündigt realisieren lässt, bleibt abzuwarten. Beobachter und zivilgesellschaftliche Gruppen kündigten an, auch dort genau hinzusehen.

Proteste gegen rechte Infrastruktur in Eschede gehen weiter

Ungeachtet der aktuellen Verlagerung des Treffens nach Mecklenburg-Vorpommern bleibt der rechte Szenetreffpunkt in Eschede im Fokus öffentlicher Kritik. Für den **21. Juni 2025** ist dort erneut eine **Demonstration** gegen die sogenannte „Sonnenwendfeier“ auf dem rechtsextremen Hof angekündigt. Das Netzwerk Südheide und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) rufen regelmäßig zu Protesten gegen die extrem rechte Infrastruktur in der Region auf. Die Versammlung beginnt um 14 Uhr am Bahnhof Eschede und soll bis 17 Uhr andauern. Ziel der Demonstrierenden

ist es, weiterhin deutlich zu machen, dass rechtsextreme Ideologie in Eschede keinen Platz haben soll.

celler-Presse.de, 05.06.2025

Verstoß gegen Waffengesetz? "Heimathof" in Eschede durchsucht

Der sogenannte "Heimathof" in Eschede (Landkreis Celle) ist am Donnerstagmorgen von Polizisten durchsucht worden. Der Hof gilt seit Jahren als Schulungs- und Veranstaltungsort für Rechtsextreme.

Eine Waffe sei von den Beamten nicht gefunden worden, so eine Polizeisprecherin. Zuerst hatte die Cellesche Zeitung über den Fall berichtet. Die Durchsuchungen fanden im Rahmen des Verfahrens gegen einen heute 18-Jährigen statt, heißt es. Er soll der Polizei zufolge gegen das Waffengesetz verstoßen haben.

Bereits Ende April Waffe gefunden

Der Hof der rechtsextremen Partei "Die Heimat" in Eschede gilt demnach seit Jahren als Veranstaltungsort für Rechtsextreme. Die Ermittler hatten dort bereits Ende April eine Wohnung durchsucht und dabei auch eine Waffe gefunden, heißt es. Der Einsatz war durch Fernseh-Recherchen ausgelöst worden, so die Polizei. Auf Filmaufnahmen war demnach zu sehen, wie der Mann mit einer Schusswaffe hantierte. Bei ihm soll es sich laut Informationen von "stern" um ein führendes Mitglied der "Jungen Nationalisten" handeln.

ndr.de, 06.06.2025

Anklam statt Eschede: Neonazis geben Ort für großes Treffen am 14. Juni bekannt

Das geplante Neonazi-Treffen am 14. Juni wird nicht in Eschede, sondern in Anklam stattfinden. Dies teilte die Antifa Lüneburg/Uelzen unter Berufung auf Informationen aus dem Nachrichtendienst Telegram mit. Welche Rolle spielt der Hof in Eschede weiterhin in der rechtsextremen Szene?

Eschede . Das unter dem Titel „Besuch im Norden“ angekündigte große Neonazi-Treffen am Samstag, 14. Juni, wird nicht in Eschede stattfinden. „Die Veranstalter des geplanten Nazitreffens haben heute Anklam in Mecklenburg-Vorpommern als Veranstaltungsort bekannt gegeben“, teilte Olaf Meyer von der Antifaschistischen Aktion (Antifa) Lüneburg/Uelzen am späten Donnerstagabend mit.

Auf CZ-Nachfrage am Freitag sagte Meyer, dass die Neonazis den Ort des Treffens beim Online-Nachrichtendienst Telegram bekannt gegeben hätten. Mehrere rechtsextremistische Projekte, Initiativen und Geschäfte hatten für die Veranstaltung am 14. Juni geworben. Die Antifa hatte vermutet, dass das Treffen in Eschede stattfindet. Die Gruppe aus Lüneburg/Uelzen hält den Hof der Partei „Die Heimat“ aufgrund seiner abgeschiedenen Lage für prädestiniert. Zudem hätten die Neonazis geschrieben, sich an einem Ort zu treffen, an dem sie schon einmal waren, sagte Meyer –

auch das trifft auf Eschede zu. Ein Stück weit sei es aber auch Interpretationssache gewesen, so der Antifa-Vertreter.

Reaktionen auf Verlegung: DGB und Celler Forum bleiben wachsam

Nun steht also fest: Die angekündigte Zusammenkunft der rechten Szene findet in Anklam statt. Der genannte Nazitreffpunkt „Haus Jugendstil“ bestehe seit 2007, schreibt Meyer. In dem ehemaligen Möbelmarkt hätten in den letzten Jahren immer wieder Veranstaltungen und Konzerte stattgefunden. Das „Nationale Begegnungszentrum“ sei fester Bestandteil der neonazistischen Strukturen in Mecklenburg-Vorpommern und werde von verschiedenen Gruppen genutzt.

Der Ort ist für Neonazis ideal. Mein Eindruck ist, dass der Hof an Bedeutung gewinnt.

Wilfried Manneke, Sprecher des Netzwerks Südheide gegen Rechtsextremismus

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und das Celler Forum gegen Gewalt und Rechtsextremismus hatten nach Bekanntwerden des geplanten Neonazi-Treffens für den 14. Juni eine Kundgebung in Eschede angezeigt. Die Anmeldung dieser Veranstaltung bleibe bestehen, sagte Wilfried Manneke, Sprecher des Netzwerks Südheide gegen Rechtsextremismus. Es sei aber derzeit nichts Konkretes geplant. Ob die Neonazis ihren Treffpunkt wirklich verlegt haben oder ob Anklam von vornherein dafür vorgesehen gewesen sei, vermag Manneke nicht zu beurteilen. Ebenso schließt er es nicht aus, dass sich die Anhänger der Szene doch am 14. Juni auf dem Hof bei Eschede treffen. „Der Ort ist für Neonazis ideal. Mein Eindruck ist, dass der Hof an Bedeutung gewinnt“, sagte Manneke.

Sommersonnwend-Demo in Eschede

Derweil wird eine Woche später, am 21. Juni, zur traditionellen Sommersonnwendfeier der Neonazis von 14 bis 17 Uhr definitiv eine Demo in Eschede stattfinden, kündigte Manneke an. Sie wird am Bahnhof starten und bis zum Hof führen. Nähere Infos wird das Netzwerk Südheide in der kommenden Woche bekannt geben.

18-Jähriger wird beschuldigt: Zu der erneuten Durchsuchung auf dem Hof am Donnerstag (CZ berichtete) stellte die Polizei derweil klar, dass es sich dabei „um eine Maßnahme in einem Verfahren wegen des Verstoßes gegen das Waffengesetz gegen einen heute 18-jährigen Beschuldigten“ gehandelt habe. Der Einsatzleiter hatte hingegen am Donnerstag gegenüber der CZ angegeben, dass auch der Parteifunktionär Manfred Börm in dem Zusammenhang befragt werden sollte.

cz.de, 06.06.2025